№ 20. Allgemeiner 1850.

Oberschlesischer Anzeiger.

Sonnabend den 9. März

Achtundvierzigster Jahrgang.



Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die Spalten-Zeile oder deren Raum nur mit 9 Pf. berechnet.

Expedition: August Keßler's Buchhandlung in Ratibor am großen Ringe Nr. 5.

Die europäische Verwickelung.

Obwohl für den Augenblick in ganz Europa die Waffen ruhen und überall die Diplomaten unterhandeln, so ist doch der Frieden der Länder äußerlich und innerlich vielfach und schwer bedroht. Alle die europäischen Zerwürfnisse und Aufregungen stehen unter einander im Zusammenhange; und wie ein rheumatisches Uebel oft im ganzen menschlichen Körper herumzieht, aber einzelne reizbare Theile immer wieder mit besonderer Heftigkeit ergreift, so wirft sich auch die europäische Krankheit innerlich stets von neuem auf Paris und äußerlich auf die Türkei, Italien und die Schweiz.

Der Kampf der Parteien in Paris hat nun schon wiederholt den Brand der Revolution über Europa hin geschleudert. Die Julirevolution fand ihren Wiederhall besonders in Belgien und Polen, während sie in Deutschland nur vereinzelte und milder auftretende Erscheinungen hervorrief. Die Februarrevolution hat für ganz Italien, ganz Deutschland und Oesterreich das Signal zu Kämpfen gegeben, welche anfangs ein rasches und billiges Ziel finden zu wollen schienen, nachher in endlose Verwickelungen ausarteten. In Italien sind die für eine Weile sieghaften Verfechter der Nationalität und die Republikaner wunderbarer Weise durch Oesterreicher und Franzosen niedergeworfen; Wien ist zum Gehorsam gebracht und Ungarn ist von den Heermassen, welche dem Hause Oesterreich huldigen, unter russischer Hülfe besetzt; in Deutschland hält der Belagerungszustand die Parteien der Ungeduld im Zaume; den Waffenstillstand mit Dänemark hat Preußen einseitig und unter beträchtlichen Nachtheilen abgeschlossen, um nur den Häfen der Ostsee die Blockade abzunehmen. Während England durch den schleswig-holsteinischen Krieg seinen Handel bedroht sieht, will die französische Republik Deutschland den Ländererwerb auf der baltischen Halbinsel nicht gönnen, um keinen Anschlag aufkommen zu lassen, der beim Elsaß und in Lothringen wiederholt werden könnte. Die uneigennützige Hülfe Rußlands in Ungarn ist dadurch zu erklären, daß jenes die Polen mit eiserner Faust im Gehorsam erhalten mußte, und das Erscheinen der Franzosen in Rom beruht ebensowohl auf dem Streben des Präsidenten Louis Napoleon Bonaparte, der Revolution in Europa Stillstand zu gebieten, als auf dem, Oesterreichs siegreichem Vordringen in Italien zuvorzukommen.

Kaum war der Krieg in Ungarn durch Görgey's Capitulation beendet, so mußte sich sofort Gelegenheit bieten, die Streitigkeiten Rußlands mit der Türkei wieder anzufachen. Es handelte sich um die Auslieferung oder Ausweisung der ungarischen Flüchtlinge und um die Räumung der Donaufürstenthümer, deren tractatenmäßige Besetzung von beiden Seiten der dort ebenfalls ausgebrochenen Empörung gegen die Schutzherren galt. Sogleich schickte sich Nicolaus I. wieder an, über den Balkan zu marschiren, indem die Czaren seit Katharina II. den aufgerichteten Pfahl im Auge behalten mit der Aufschrift: nach Konstantinopel. Es war freilich nur das alte Spiel, wenn sich England und Frankreich sogleich auf die Seite des Sultans stellten, und zum Ausbruch des Krieges kommt es bei aller vorhandenen Neigung dazu schwerlich, obgleich die Blockade Griechenlands durch den Admiral Parker wegen des englischen Vorschusses an das junge Königreich eine weitere Demonstrtion gegen Rußland ist, das, bei König Otto in seiner natürlichen Eifersucht auf die Pforte und bei den Griechen in der Eifersucht gegen die englische Marine und durch die griechisch-katholische Verwandtschaft begünstigt, mehr und mehr Einfluß zu gewinnen suchte.

Gewiß sind Kaiser Nicolaus und Königin Victoria gegenwärtig, ganz unabhängig von den Allianzen, die Mächtigsten unter den Großmächten Europa's, da Oestreich und die französische Republik durch innere Wirren geschwächt sind und

Preußen, welches ohne Kriegsflotte immer nur, weil es als Verbündeter von Gewicht sein könnte, mitgezählt wurde, seinen aus dem übrigen Deutschland zu ziehenden Machtzuwachs wieder einzubüßen im Begriff steht. Jene beiden werden sich wohl noch einige Zeit um die Türkei im Schach halten und Sultan Abdul-Medschid steht sich inzwischen gut dabei, zumal er selbst nicht so schwach ist, wie er herkömmlich geschildert wird. Aus der orientalischen Frage entsteht vorläufig noch mancher Notenwechsel, manche Flottendemonstration, aber kein allgemeiner Krieg. Wohl aber könnten die Gährungen im Innern der französischen Republik denselben herbeiführen, da Rußland auf alle Fälle gewaltige Heermassen in Bereitschaft hält. Die Enthusiasten und Phantasten Frankreichs haben mit dem an sich schönen, aber die Schwierigkeiten der Ausführung des Worts noch verhüllenden Satze, daß sie die Herrschaft und das Wohl Aller und nicht die Herrschaft und das Wohl Einzelner und Einiger wollen, die Menge der Unwissenden und Entbehrenden, die leider in vielen Fällen eins sind, und die Menge der unklar Begehrenden so sehr aufgeregt, daß jeder Tag trotz Republik und allgemeinen Stimmrechts wieder eine Revolution bringen kann. Zwar ist Frankreich in vier Militairgouvernements eingetheilt und der jedesmal dort commandirende General kann mit Zustimmung der Nationalversammlung bei ausbrechenden Unruhen sofort den Belagerungszustand verkünden, so daß die Soldaten die Ruhe aufrecht erhalten; allein der Wille des Militairs, für die bestehende Ordnung zu haften, ist nicht allzu sehr verbürgt. Rußland wird bei einem in Frankreich ausbrechenden Bürgerkriege nicht ruhig zusehen. Wer weiß, ob es Oesterreich und Preußen nicht veranlaßt, mit ihm den Rhein zu überschreiten! Für welche Personen, für welches System diese Verbündeten kämpfen würden, ist nicht schwer zu sagen: gewiß hätten wir dann einen allgemeinen europäischen Krieg, wie er in der Geschichte noch nicht vorgekommen ist.

(Rchsnzgr.)

Notiz.

Die in Berlin erscheinende Bürger- und Bauernzeitung (genannt: „der Hahn") schreibt:

Es geht schon wieder los mit Wählen! Diesmal heißt es auf dem Posten sein und warten, was die Partei beschließt. Die erste Kammer soll zum letzten Male nach dem alten Wahlgesetze, und zwar baldigst zusammentreten, um sich, wie die vorige schon gethan, mit ihrem eigenen Tode zu beschäftigen. Versäume Niemand, der dazu berechtigt ist, sich in die Urwähler-Listen ein- oder, wenn er absichtlich übergangen ist, nachtragen zu lassen. Es muß und wird sich die Volkspartei betheiligen an der Wahl; denn sollte sie auch keine Aussicht haben, noch etwas zu gewinnen von allem Verlornen, so wird sie doch wenigstens trotz des hohen Census ein Paar Männer in die Kammer bringen können, die für das Recht und gegen die Unterdrücker ein gewichtiges, ein geschichtliches Wort sprechen und nach Oben hin Zeugniß ablegen werden, daß auch die Unzufriedenheit im Lande sich auf weitere Kreise erstreckt, als man gern glauben möchte, und daß sie keineswegs blos bei den Proletariern, d. h. bei Denen, die Nichts zu verlieren haben, zu finden ist. Die Wahlen der Wahlmänner werden am **16.** März, die der Abgeordneten am **4.** April vollzogen werden.

(Gaunerei.) Ein Jude kam zu einem Goldschmidt und feilschte um eine goldene Dose. Der Goldschmidt zeigte ihm zwei, eine für hundert, die andere für zweihundert Gulden. Der Jude kaufte die erstere. Am andern Tage kam er wieder und sagte: er habe sich eines Bessern besonnen, und wolle lieber die Dose für zweihundert Gulden nehmen. Als ihm der Goldschmidt diese übergab, leistete er die Zahlung folgendermaßen: „Gestern habe ich Ihnen hundert Gulden gegeben, und hier gebe ich Ihnen die Dose wieder, welche hundert Gulden werth ist, also hab' ich Ihnen in Allem zweihundert Gulden gegeben."

Und der Goldschmidt meinte, es wäre somit Alles in Richtigkeit.

Lokales.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Bei einer am **22.** v. M. zu Plania abgehaltenen Haussuchung sind nachbenannte Gegenstände, als:

ein kleines leeres Tabakfäßchen,
ein Bunzlauer Topf, worin sich drei Stückchen frisches Schweinefleisch von zusammen **2** ℔ befanden, und
drei leere Getreidesäcke, wovon einer **F. K. Trö** gezeichnet,

gefunden und in Beschlag genommen worden.

Der Eigenthümer dieser Sachen wird aufgefordert, sich deshalb binnen drei Wochen bei uns zu melden, widrigenfalls hierüber anderweit verfügt werden wird.

Ratibor den **7.** März **1850.**

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

Markt-Preis der Stadt Ratibor
vom **7.** März **1850.**

Weizen: (weißer) der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 16 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 19 sgr. = pf.
Weizen: (gelber) der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 10 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 18 sgr. = pf.
Roggen: der Preuß. Schffl. = rtlr. 25 sgr. = pf. bis = rtlr. 27 sgr. 6 pf.
Gerste: der Preuß. Schffl. = rtlr. 19 sgr. = pf. bis = rtlr. 23 sgr. 6 pf.
Erbsen: der Preuß. Schffl. = rtlr. 27 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 2 sgr. = pf.
Hafer: der Preuß. Schffl. = rtlr. 15 sgr. = pf. bis = rtlr. 18 sgr. 6 pf.
Stroh: das Schock 2 rtlr. 20 sgr. bis 2 rtlr. 25 sgr.
Heu: der Centner = rtlr. 18 sgr. = pf. bis = rtlr. 22 sgr. = pf.
Butter: das Quart 12 bis 15 sgr.
Eier: 6 — 7 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction
August Kessler in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

Theater-Anzeige.

Dem hochgeehrten, kunstsinnigen Publikum zu Ratibor zeige ich hiermit ergebenst an, wie ich mit meiner vollständig organisirten Schauspieler-Gesellschaft die Vorstellungen d. 17. März c. daselbst beginnen werde. — Das Repertoir wird aus den neuesten und besseren Erzeugnissen der dramatischen Literatur bestehen, und da ich alles anwenden werde, in gerundeten Darstellungen unterhaltende Abende zu veranlassen, glaube ich auch die Zufriedenheit aller Theaterfreunde zu erlangen.

Thomas.

Herren-Hüte

neuester Façon in größter Auswahl bei

L. Schweiger.

Wohnung-Vermiethung.

In meinem Hause am Bahnhofe, ist eine Wohnung im dritten Stocke, bestehend aus drei Stuben, Küche und Zubehör, bald oder von Ostern ab zu beziehen.

verwitt. J. Luft.

In dem auf dem Zbor № 157 gelegenen Hause ist eine Parterre-Wohnung von zwei Stuben und Küche nebst Zubehör für den mäßigen Preis von 34 Rth. zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen beim Weber Kachel neben dem Kreis-Steuer-Amt.

Bleichwaaren

aller Art übernimmt und besorgt bestens

A. Grunwald in Ratibor,

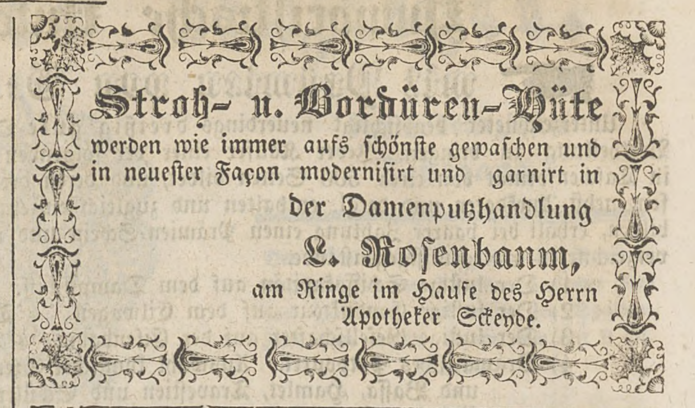
Lange-Straße Nro. 26.

Am 7. ist auf dem Wege von der Bahnhof-Straße nach dem Markte **ein Haar-Armband** mit vergoldetem Schloß, worauf die Namen Mariane u. Nanette befindlich, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht dasselbe, Bahnhof-Straße im Trzkaschen Hause 2 Treppen hoch, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

In meinem Hause vor dem Neuenthore ist der Oberstock nebst Zubehör vom 1. Juli ab zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch ein Pferdestall und Wagenremise dazu vermiethet werden, nebst einer Giebelstube.

Josch.

Ein gebildeter, im Rechnungswesen und in Büreau-Arbeiten kundiger junger Mann sucht Beschäftigung. Das Nähere in der Exped. d. Bl.



Die erste Sendung der neuesten **Sonnen-Schirme** und **Marquisen** habe ich erhalten.

L. Schweiger.

☞ **Joh. Alb. Winterfeld,** Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preußen und

Bernsteinwaaren-Fabrikant

in Breslau Ring 39, empfiehlt sein sehr wohl assortirtes modernes **Bernsteinwaaren-Lager,** bestehend aus den mannigfaltigsten Gegenständen für Damen und Herren.

Sein Stand ist am Neumarkt, vis a vis vom Fleischer Tlach, und bittet bei Versicherung der billigsten Preise um gütigen Zuspruch, so wie genau auf seine Firma achten zu wollen.

Strohhüte nach Wiener Art werden gewaschen bei

Marie Mika,

wohnhaft im städt. Waisenhause.

☞ **Preis-Ermäßigung!**

☞ **Statt 12 Thlr. ist für 6 Thlr.**

durch **A. Keßler's** Buchhandlung in **Ratibor** zu beziehen:

Die Pracht-Bilder-Bibel

oder

die ganze heilige Schrift

des alten und neuen Testaments. Nach der deutschen Uebersetzung **Dr.** Martin Luther's mit einer Vorrede vom Pralaten **Dr.** Hüssel. 2 Theile vollständig in einem (1180 Seiten) starken Bande. Groß-Lexikonformat. Neueste Carlsruher Prachtausgabe auf Velinpapier mit 28 prächtigen Stahlstichen im Umschlage neu broschirt.

Ladenpreis: 12 Thlr.

Durch Unterzeichneten zu beziehen **für 6 Thlr.**

Aug. Kessler.